

# NACHRICHTEN SEMINARE

Ausgabe 02 / 2016

## Ein Jahr Präventionskonzept des Braunschweigischen Gemeinde-Unfallversicherungsverbandes

**Braunschweig.** Der Braunschweigische GUV hatte zum 22. April 2016 die Verantwortlichen für den Arbeits- und Gesundheitsschutz seiner Mitgliedskommunen zu einem Erfahrungsaustausch eingeladen.

Bürgermeister, Personalratsmitglieder, Arbeitsschutzkoordinatoren und Fachkräfte für Arbeitssicherheit aus mehr als 25 Kommunen haben gemeinsam mit der Geschäftsführung und den Präventionsberaterinnen und Präventionsberatern des Verbandes auf das erste erfolgreiche Jahr der Umsetzung des neuen Präventionskonzeptes zurückgeblickt und die zukünftigen Entwicklungen und Herausforderungen beleuchtet.

Dr. Gesa Horst-Schaper, Leitende Ärztin des Instituts für Arbeitsmedizin und Arbeitssicherheit des Klinikums Braunschweig, erläuterte in ihrem Impulsvortrag aktuelle Fragestellungen zum Thema Gefährdungsbeurteilungen.



von links: Andreas Memmert, Dr. Gesa Horst-Schaper (Referentin), Frank Bertram, Carsten Koops

In anschließenden Gruppendiskussionen konnten die Teilnehmer ihre Erfahrungen aus dem ersten Jahr der Umsetzung des Präventionskonzeptes reflektieren und Anregungen für die zukünftige Umsetzung erarbeiten. Die Veranstaltung bildete den Rahmen für den weiteren Aufbau und die Pflege des Netzwerkes von Verantwortlichen für den Arbeits- und Gesundheitsschutz in den Mitgliedskommunen des Verbandes. Neben einem regelmäßigen Erfahrungsaustausch in Präsenzform wird der Verband die Vernetzung der Akteure durch den Aufbau eines Online-Präventionsnetzwerkes unterstützen. Den Startschuss dazu gab Sandra Hecker (Präventionsberaterin des Verbandes). Sie

stellte in ihrer Präsentation das Online-Präventionsnetzwerk sowie das weitere Informationsangebot des Verbandes vor.

### Was steckt im allgemeinen hinter dem Präventionskonzept des Braunschweigischen GUV?

Die Vertreterversammlung des Braunschweigischen GUV hat im Dezember 2014 ein weitreichendes Präventionskonzept zur Umsetzung in seinen Mitgliedseinrichtungen beschlossen. Zentrales Ziel des Konzeptes ist die Vermeidung arbeitsbedingter Gefährdungen für Leben und

Gesundheit der Versicherten. Basierend auf einer schriftlich fixierten Kooperationsvereinbarung unterstützen die Präventionsberaterinnen und Präventionsberater die Mitgliedseinrichtungen aktiv und übernehmen Mitverantwortung bei der Implementierung von vorausschauenden, effizienten (bedarfsgerechten) und nachhaltigen Lösungen im Arbeits- und Gesundheitsschutz. Sie begleiten und beraten die Mitgliedseinrichtungen persönlich bei der systematischen Umsetzung eines Arbeitsschutzmanagements sowie eines betrieblichen Gesundheitsmanagements, damit die Mitgliedseinrichtungen diese selbstständig und eigenverantwortlich betreiben können. Ausgangspunkt ist dabei die vollständige und umfassende Gefährdungsbeurteilung in den Mitgliedseinrichtungen für alle weiteren Maßnahmen. Das Ziel ist eine gelebte Präventionskultur im Betrieb.

### **Welche Herausforderungen bringt die Zukunft für den Arbeits- und Gesundheitsschutz?**

Die alltäglichen Lebens-, Lern- und Arbeitsbedingungen sind von wesentlicher Bedeutung für die Gesundheit und somit auch für das berufliche Leistungspotenzial. Derzeit werden über den Betrieb hinausgehende Lebenswelten vom gesetzlich reglementierten Leistungsspektrum der gesetzlichen Unfallversicherung nicht abgedeckt, diese Bereiche sind von anderen Sozialversicherungszweigen zu bedienen. Das im Sommer 2015 verabschiedete Präventionsgesetz („Gesetz zur Stärkung der Gesundheitsförderung und der Prävention“) ermöglicht aber Ansätze für die Zusammenarbeit mit anderen Sozialversicherungsträgern. Das Präventionskonzept des Braunschweigischen GUV ist bereits für die Zusammenarbeit

mit anderen Sozialversicherungsträgern ausgelegt. „Die vernetzte und aufeinander abgestimmte Zusammenarbeit aller Akteure ist entscheidendes Merkmal für einen erfolgreichen Arbeits- und Gesundheitsschutz in der Zukunft und zeigt, dass wir mit unserem Präventionskonzept auf dem richtigen Weg sind“, erläutert Carsten Koops (Geschäftsführer des Braunschweigischen GUV).

### **Fazit**

„Der Erfahrungsaustausch war für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine informative und erkenntnisreiche Veranstaltung. Die Verantwortlichen der Mitgliedskommunen haben konkrete Impulse zur Umsetzung in ihren Kommunen erhalten, der Braunschweigische GUV konnte neue Ansatzpunkte zur Weiterentwicklung des Präventionskonzeptes und dessen praktischer Umsetzung gewinnen“, so Bürgermeister Andreas Memmert (Vorsitzender des Präventionsausschusses).

„Der Erfahrungsaustausch war ein voller Erfolg. Eine solche Veranstaltung werden wir nächstes Jahr sicher wiederholen“, gab Bürgermeister Frank Bertram (Vorsitzender der Vertreterversammlung) einen Ausblick auf die weitere Entwicklung.

Weitere Informationen zum Präventionskonzept des Braunschweigischen GUV finden Sie im Internet unter [www.bs-guv.de](http://www.bs-guv.de) im Bereich „Prävention“.

Michael Schwanz  
Stellvertretender Geschäftsführer  
Braunschweigischer Gemeinde-  
Unfallversicherungsverband

## **Frage-Antwort-Reihe zur gesetzlichen Unfallversicherung – Versicherungsschutz in den Ferien**

**Oldenburg. In unserer Gemeinde wollen wir in diesem Jahr erstmals in den Sommerferien Ferienjobber im Bauhof einsetzen. Sind diese Schüler auch beim GUV versichert?**

Der GUV Oldenburg ist für alle Aushilfen und Ferienjobber in Einrichtungen und Betrieben der Kommunen zuständig. Auch diese „Zeitarbeiter“ sind beim GUV versichert. Der Versicherungs-

schutz besteht automatisch ab dem ersten Tag der betrieblichen Tätigkeit und auf allen erforderlichen Wegen vom und zum Bauhof. Und das ohne Anmeldung und zusätzliche Mitgliedsbeiträge.

**Unsere Stadt veranstaltet in diesem Jahr erstmals Ferienspiele für die Kinder unserer Kommune. Können wir die teilnehmenden Kinder beim GUV versichern? Was ist mit den Helfern? Wie sieht es**

### **aus, wenn Beschäftigte der Stadt bei den Ferienspielen eingesetzt werden?**

Für die Kinder der Ferienspielaktion kann leider kein Versicherungsschutz übernommen werden. Freizeitgestaltung ist immer dem persönlichen Lebensbereich zuzurechnen. Auch eine freiwillige Versicherung dieser Personen ist beim GUV nicht möglich. Um keine bösen Überraschungen zu erleben, sollten sich die Verantwortlichen in den Gemeinden deshalb rechtzeitig mit ihrem Kommunalversicherer in Verbindung setzen. Die bei den Ferienspielen eingesetzten Helfer und Betreuer leisten bei ihrer Tätigkeit einen Dienst für die Gemeinde. Deshalb sind sie, wie die anderen Beschäftigten der Gemeinde auch, im Rahmen dieser Einsätze bei den Ferienspielen beim GUV unfallversichert.

Sofern Beschäftigte der Gemeinde für Betreuungsaufgaben im Rahmen der Ferienspiele abgestellt werden, ergibt sich gesetzlicher Unfallschutz aus dem Beschäftigungsverhältnis selbst. Wenn also eine „Entsendung“ zu den Ferienspielaktionen im Rahmen des Beschäftigungsverhältnisses vorliegt, sind diese Mitarbeiter beim GUV gegen Arbeitsunfälle versichert.

### **Die Theater-AG an unserer Schule wird zu Beginn des neuen Schuljahres für die künftigen Erstklässler bei der Einschulungsfeier ein Stück aufführen. Die Schüler der AG wollen sich deshalb zusammen mit der verantwortlichen Lehrkraft an drei Tagen in den Sommerferien zu Probearbeiten treffen. Besteht für diese Schulveranstaltung auch dann Versicherungsschutz, wenn sie während der Ferien durchgeführt wird?**

Ja! Nach dem Sachverhalt ist davon auszugehen, dass die Proben der Theater-AG im organisatorischen Verantwortungsbereich der Schule stattfinden. Sie sind dann als „schulische Veranstaltung“ zu werten. Schulische Veranstaltungen können auch während der sonst unterrichtsfreien Zeit durchgeführt werden. Die Schüler Ihrer Theater-AG sind also bei den Proben während der Sommerferien versichert. Dies gilt auch für die Wege von und zur Theaterprobe.

### **An unserer Schule soll während der Sommerferien der Schulhof neu gestaltet werden. Eine Vielzahl von Eltern hat sich bereit erklärt, hierbei mitzuwirken. Wie sieht es mit dem Versicherungsschutz**

### **für diese Helfer aus? Wo müssen wir die Eltern anmelden? Was kostet uns das Ganze?**

Eltern und andere Helfer, die bei der Neugestaltung des Schulhofs im Auftrag des Schulträgers tätig werden, sind beim GUV unfallversichert. Der Versicherungsschutz umfasst auch die mit der Tätigkeit zusammenhängenden Wege. Eine separate Beitragszahlung ist nicht erforderlich. Eine vorherige Anmeldung dieser Personen ist zwar nicht Voraussetzung für den Versicherungsschutz, dennoch empfiehlt sich die vorherige Übersendung einer Namensliste.

### **In unserer Kita sollen während der Sommerferien einige Geschwisterkinder an einzelnen Tagen mit betreut werden. Besteht Versicherungsschutz beim GUV auch für diese Besuchskinder?**

Ja, aber der Versicherungsschutz ist von einigen Voraussetzungen abhängig. Als Besuchskinder im Sinne der Unfallversicherung gelten Schul- bzw. Geschwisterkinder, die vorübergehend während der Verhinderung einer Betreuungsperson, zum Beispiel wegen eines Arztbesuches, stunden- oder tageweise zusammen mit Kindergartenkindern betreut werden. Besuchskinder zählen zum versicherten Personenkreis, wenn sie mit Einverständnis der Eltern in der Kindertageseinrichtung betreut und beaufsichtigt werden. Voraussetzung hierfür ist jedoch eine bewusste und gewollte Aufnahme des Kindes durch das Betreuungspersonal in das Betreuungskonzept der Tageseinrichtung.

### **In unserer Gemeinde wollen wir auch in diesem Jahr wieder Ferienjobs anbieten. Ab welchem Alter dürfen wir eigentlich Jugendliche beschäftigen?**

Ab einem Alter von fünfzehn Jahren ist das okay – Kinder unter fünfzehn Jahren zu beschäftigen, ist in Deutschland grundsätzlich verboten. Darüber hinaus dürfen Minderjährige, die noch der allgemeinen Schulpflicht unterliegen, nur bis zu vier Wochen im Kalenderjahr arbeiten – und auch nur während der Schulferien.

Dieter Lammers  
Stellvertretender Geschäftsführer  
Gemeinde-Unfallversicherungsverband  
Oldenburg

## Warum Sicherheit manchmal gefährlich ist – zur Psychologie der Gefahrenwahrnehmung

**Hannover.** Wie gefährlich ist Fliegen im Vergleich zum Autofahren? Wie gefährlich ist es, mit einem Auto auf der Autobahn oder auf der Landstraße zu fahren? Betrachtet man die Unfallzahlen, so lässt sich festhalten, dass Fliegen und Fahren auf der Autobahn deutlich ungefährlicher sind.

Viele Personen denken aber genau das Gegenteil. Wie kommt es zu dieser Einschätzung und welche Konsequenzen hat dies für unser Verhalten? Mit diesen Fragen beschäftigt sich die Psychologie der Gefahrenwahrnehmung.

Die Gefahrenwahrnehmung (auch: Gefahrenkognition, Gefahrenereinschätzung) ist die gedachte, subjektive Gefährlichkeit eines Ereignisses oder einer Tätigkeit, bei dem es zu einer Schädigung oder Beeinträchtigung von Personen kommen kann.

Es geht also um die Frage: Für wie gefährlich halte ich etwas? Die subjektive Einschätzung lässt sich der tatsächlichen Gefahr gegenüberstellen. Insgesamt gibt es drei Möglichkeiten:

1. Die subjektive Gefährlichkeit und die objektive Gefahr stimmen überein. Wir halten eine Tätigkeit oder ein Ereignis also für so gefährlich, wie es tatsächlich ist – hier spricht man von realistischer Gefahrenwahrnehmung.
2. Die subjektive Gefährlichkeit ist größer als die objektive Gefahr. Wir halten eine Tätigkeit oder ein Ereignis also für gefährlicher, als es tatsächlich ist – wir überschätzen die Gefahr.
3. Die subjektive Gefährlichkeit ist geringer als die objektive Gefahr. Wir halten eine Tätigkeit oder ein Ereignis also für weniger gefährlich, als es tatsächlich ist – wir unterschätzen die Gefahr.

Problematisch ist es, wenn man die Gefahr unterschätzt: Hier fühlen wir uns sicherer, als wir tatsächlich sind.

Verschiedene Untersuchungen haben gezeigt, dass die meisten Tätigkeiten von den Personen, die die Tätigkeiten ausführen, richtig eingeschätzt

werden. Dies ist erwartungsgemäß und auch gut so, da es bedeutet, dass die meisten Tätigkeiten realistisch betrachtet werden.

Ein Teil der Tätigkeiten wird jedoch falsch eingeschätzt. Fasst man mehrere Untersuchungen zusammen, so zeigt sich, dass ca. 70 % der Tätigkeiten realistisch eingeschätzt werden und jeweils ca. 15 % über- bzw. unterschätzt werden.

Betrachtet man nun, wie viele Unfälle auf diese Tätigkeiten entfallen, so zeigt sich folgendes Bild:



Der Anteil realistisch eingeschätzter, unterschätzter sowie überschätzter Tätigkeiten sowie die darauf entfallenden Unfallanteile

Etwa die Hälfte der Unfälle entfällt auf die realistisch eingeschätzten Tätigkeiten und weniger als 10 % der Unfälle entfallen auf die überschätzten Tätigkeiten.

Erstaunlich ist der Befund zu den unterschätzten Tätigkeiten: Über 40 % der Unfälle entfallen hierauf. Dies bedeutet, dass ein großer Anteil von Unfällen auf einen relativ kleinen Anteil unterschätzter Tätigkeiten entfällt. Anders ausgedrückt: Gerade bei den Tätigkeiten, die wir für ungefährlich halten, passiert besonders viel. Dieses Ergebnis ist in der Abbildung dargestellt.

### Wie kommt es hierzu?

Unsere Gefahrenereinschätzung wird wesentlich durch unsere Erfahrungen und durch Lernvorgänge bestimmt. Hierbei spielen vor allem die Konsequenzen unseres Verhaltens eine Rolle.

Wenn etwas Positives passiert, wir also zum Beispiel für eine Arbeit gelobt werden, ist es wahr-

scheinlich, dass wir das Verhalten wieder zeigen, und wenn etwas Negatives passiert, steigt die Wahrscheinlichkeit, dass wir das Verhalten nicht mehr zeigen. Dies scheint klar zu sein.

Was aber passiert, wenn wir etwas Positives nicht bekommen, obwohl wir es erwartet haben, oder etwas Negatives nicht bekommen, obwohl wir damit hätten rechnen müssen?

Im ersten Fall sinkt die Wahrscheinlichkeit für unser Verhalten: Wir haben uns zum Beispiel für eine Arbeit angestrengt und erwarten ein Lob hierfür – es bleibt aber aus. Wir werden uns beim nächsten Mal eher nicht mehr so sehr anstrengen.

Im zweiten Fall steigt die Wahrscheinlichkeit für unser Verhalten: Wir haben gegen eine Sicherheitsregel verstoßen – sind zum Beispiel zu schnell gefahren oder haben ohne PSA (Persönliche Schutzausrüstung) gearbeitet. Eigentlich hätten wir hierfür eine Strafe erhalten müssen – sie bleibt aber aus. Wir werden beim nächsten Mal eher wieder zu schnell fahren oder ohne PSA arbeiten.

Der zuletzt beschriebene Fall passiert sehr häufig beim Thema Sicherheit: Wir verstoßen gegen eine Sicherheitsregel, es passiert aber nichts Negatives, sondern unser Verhalten ist erfolgreich. Dies „verstärkt“ unser Verhalten, so dass wir es beim nächsten Mal genauso handhaben und beim übernächsten Mal und beim überübernächsten Mal und so weiter. Letzten Endes führt dies dazu, dass wir die Situation beziehungsweise Tätigkeit für ungefährlich halten und wir beginnen, uns weniger zu schützen und der Tätigkeit weniger Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Dies ist ein natürlicher Prozess, der vor allem bei häufig ausgeführten Tätigkeiten, bei denen wir viel Routine entwickeln, stattfindet und der eigentlich nützlich ist: Bei ungefährlichen Dingen benötigen wir weniger Aufmerksamkeit als bei gefährlichen.

Das Problem: Die Tätigkeit ist in Wirklichkeit nicht ungefährlich, sondern wir wiegen uns – aufgrund unserer Erfahrungen – in falscher Sicherheit. Und genau dann passiert es: Es kracht.

Die falschen Konsequenzen sicherheitswidrigen Verhaltens – also das Ausbleiben eines negativen Ereignisses – verstärken das sicherheitswidrige Verhalten und stabilisieren es so.

Es stellt sich natürlich die Frage, was man tun kann. Zum einen ist es wichtig, die dargestellten Zusammenhänge zwischen

- Routine,
- fehlenden negativen Konsequenzen,
- subjektiver Gefährlichkeit und
- unserem Verhalten

den Beschäftigten zu verdeutlichen. Dass dem Verhalten, das immer alles gut geht und irgendwann zur Routine wird, weniger Aufmerksamkeit zuteilwird, ist ein natürlicher Prozess unseres Gehirns – wenn es um Sicherheit geht, ist dies aber manchmal fatal.

Und deshalb ist es umso wichtiger, falsche Verhaltenskonsequenzen aufzudecken und durch

- technische,
- organisatorische und
- personenbezogene

Maßnahmen zu ändern. Hierzu gehört beispielsweise, dass nicht stillschweigend geduldet wird, wenn eine Person gegen Sicherheitsregeln verstößt, oder diejenige womöglich noch bewundert wird, die sich möglichst riskant verhält.

Schulungen und Aufklärung sind also ein wichtiger Baustein auf dem Weg zu sicherem Verhalten.

Eines sollte aber klar sein: Verhalten von Personen zu verändern ist kaum kurzfristig möglich, sondern erfordert beständige (Sicherheits-)Arbeit.

Dr. Hiltraut Paridon  
Institut für Arbeit und Gesundheit (IAG)  
der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung  
(DGUV)

## Seminarliste der VGplus 2. Halbjahr 2016

| Datum            | Seminare   | Veranstalter |
|------------------|--|--------------|
|                  | <b>Allgemeine Unfallversicherung</b>   |              |
| 09.08.2016       | Befähigte Person zur Prüfung von Leitern, Tritten und Fahrgerüsten                                       | OL           |
| 16.08.2016       | Transport- und Ladungssicherung  | OL           |
| 16. – 17.08.2016 | Kontrolle und Wartung von Spielplätzen – Grundkurs   | H *          |
| 18.08.2016       | Integration der psychischen Belastungen in die Gefährdungsbeurteilung – Modul 3                          | BS           |
| 23.08.2016       | Betrieblicher Brandschutz  | OL           |
| 24. – 25.08.2016 | Arbeitskreis für Sicherheitsfachkräfte in Vollzeit   | H *          |
| August 2016      | Fachtagung für Personal- und Betriebsräte – Neues im Arbeits- und Gesundheitsschutz                      | OL           |
| 06.09.2016       | Sicherheitsbeauftragte – Grundlagenseminar   | BS           |
| 12.09.2016       | Prävention bei Rückenbelastungen   | HB           |
| 13. – 14.09.2016 | Durchführung der Gefährdungsbeurteilung in Straßenmeistereien und Baubetriebshöfen                       | H *          |
| 20.09.2016       | Arbeits- und Gesundheitsschutz für Sicherheitsbeauftragte – Aufbauseminar                                | HB           |
| 20.09.2016       | Gefährdungsbeurteilungen – Psychische Belastungen  | HB           |
| 21. – 23.09.2016 | Professioneller Umgang mit Stress und Konflikten im Kundenkontakt  | HB           |
| 27. – 28.09.2016 | Erfahrungsaustausch – Gefährdungsbeurteilung mit „Handlungshilfe 3.1 / 4.0“ für Praktiker                | H *          |
| 28.09.2016       | Fortbildungsseminar für Reinigungskräfte   | OL           |
| 13.10.2016       | Arbeits- und Gesundheitsschutz für Sicherheitsbeauftragte – Grundlagenseminar                            | HB           |
| 17. – 18.10.2016 | Auf dem Weg zu mehr Gesundheit im Betrieb – Gesundheitsförderung und Gesundheitsmanagement               | H *          |
| 19. – 20.10.2016 | Planung von Arbeitsstätten (Neu- und Umbauten)   | H *          |
| 20.10.2016       | Prüfkataster für Arbeitsmittel – Praxisworkshop  | H *          |
| 24. – 25.10.2016 | Sicherheitstraining gegen Übergriffe in Kliniken   | BS           |
| 27.10.2016       | Arbeits- und Gesundheitsschutz an Berufsbildenden Schulen  | H *          |
| 02. – 03.11.2016 | Handlungsmöglichkeiten für den Personal- und Betriebsrat im Arbeits- und Gesundheitsschutz               | HB           |
| 02.11.2016       | Stressbewältigung nach dem Salutogenese-Modell   | OL           |
| 07. – 08.11.2016 | Gefährdungsbeurteilung – Psychische Belastungen  | H *          |
| 08.11.2016       | Arbeits- und Gesundheitsschutz für Sicherheitsbeauftragte im Gesundheitsdienst – Grundlagenseminar       | HB           |
| 08.11.2016       | Tagung für Sicherheitsfachkräfte   | OL           |
| 10. – 11.11.2016 | Befähigte Personen: Anschlagmittel nach Betriebssicherheitsverordnung                                    | H *          |
| 15.11.2016       | Bau und Ausrüstung von KITAS, Schulen und Sporthallen  | OL           |
| 15.11.2016       | Erfahrungsaustausch der Sicherheitsfachkräfte und Betriebsärzte  | BS           |
| 15. – 16.11.2016 | Mitgestalten und Mitbestimmen im Arbeits- und Gesundheitsschutz – Seminar für Betriebs- und Personalräte | H *          |
| 22.11.2016       | Sicherheitstechnische Anforderungen an Spielplätze in KITAS und Schulen                                  | OL           |
| 23. – 25.11.2016 | Burn-on statt Burn-out – Wege aus arbeitsbedingten Belastungssituationen                                 | HB           |
| 24. – 25.11.2016 | Psychisch gesund bei der Arbeit – Psychische Erkrankungen als Folge von beruflicher Überlastung          | H *          |

\* Informationen zu den Seminaren des GUV Hannover (GUV H) finden Sie auf der Internetseite [www.guvh.de](http://www.guvh.de).

## Seminarliste der VGplus 2. Halbjahr 2016

| Datum  | Seminare  | Veranstalter |
|--|---|--------------|
| <b>Allgemeine Unfallversicherung</b>   |   |              |
| 15.12.2016   | Aufbauseminar für Hausmeister als Sicherheitsbeauftragte an Schulen und Kindergärten                        | H *          |
| <b>Kindertageseinrichtungen</b>  |   |              |
| 07.09.2016   | Sicherheitsbeauftragte in der Kita – Schwerpunktthema: Hygiene beim Wickeln                                 | HB           |
| 13.09.2016   | Kinder im Wald  | H *          |
| 20.09.2016   | Kinder im Wald  | H *          |
| 22.09.2016   | Krippenkinder – gesund und sicher im Kindergarten   | BS           |
| 17. – 18.10.2016   | Sicherheit für Kinder im und am Wasser  | H *          |
| 25.10.2016   | Bewegungsangebot für Erzieherinnen und Erzieher   | OL           |
| 25.10.2016   | Sicherheitsbeauftragte in Kitas – Aufbauseminar   | BS           |
| 10.11.2016   | Netzwerk – Gesunde Organisation gestalten für Kita-Fachkräfte   | BS           |
| 22.11.2016   | Bauliche Anforderungen an Kindertagesstätten und Schulen  | BS           |
| 06. – 07.12.2016   | Kindertagesstätte – gesund und sicher   | H *          |
| <b>Schulen</b>   |   |              |
| 06.09.2016   | Tatenausgleichsgespräche als Teil wirksamer Präventionsarbeit in der Schule – Einsteigerworkshop            | H *          |
| 14.09.2016   | Eine Sorge weniger  | OL           |
| 21.09.2016   | Eine Sorge weniger  | OL           |
| 18.10.2016   | Informationsveranstaltung – „Versicherungsschutz auf Schulausflügen und Klassenfahrten“                     | OL           |
| 19. – 20.10.2016   | Schüler – Konfliktschlichtung zum Erfolg führen   | H *          |
| 27.10.2016   | Arbeitskreis „Arbeits- und Gesundheitsschutz an Berufsbildenden Schulen“                                    | BS           |
| 08.11.2016   | Sicherheitsbeauftragte in Schulen – Aufbauseminar   | BS           |
| 22.11.2016   | Bauliche Anforderungen an Kindertagesstätten und Schulen  | BS           |
| 29.11.2016   | Sicher und gesund im Schulsekretariat   | BS           |
| 29.11.2016   | Gesund und sicher in der Schule / Sicherheitsbeauftragte für den „inneren“ Schulbereich – Grundlagenseminar | HB           |
| <b>Kooperationsseminare der UK Bremen mit dem Landesinstitut für Schule Bremen</b>                     |   |              |
| 2. Halbjahr 2016   | Sicherer Umgang mit Holzbearbeitungsmaschinen   | LIS Bremen   |
| 2. Halbjahr 2016   | Schulrecht und Aufsichtspflicht   | LIS Bremen   |
| 2. Halbjahr 2016   | Sportveranstaltungen  | LIS Bremen   |
| 2. Halbjahr 2016   | Stressmanagement  | LIS Bremen   |
| Die Anmeldung erfolgt über das LIS Bremen ( <a href="http://www.lis.bremen.de">www.lis.bremen.de</a> ) |   |              |

Weiterführende Informationen zu den Seminaren finden Sie auf den Internetseiten der zuständigen Träger.

### Die Unfallversicherungsträger der VGplus bieten auch Seminare auf Nachfrage an.

Wenn Sie eine Schulung in Ihrem Hause wünschen, ggf. in Kooperation mit weiteren Einrichtungen, sprechen Sie uns an:  
 GU Oldenburg: Frau Elke Bless, Telefon 0441 77909-64, E-Mail: [elke.bless@guv-oldenburg.de](mailto:elke.bless@guv-oldenburg.de)  
 UK Bremen: Frau Iwona Sankowska, Telefon 0421 35012-15, E-Mail: [iwona.sankowska@ukbremen.de](mailto:iwona.sankowska@ukbremen.de)  
 BS Braunschweig: Frau Joanna Jerominek, Telefon 0531 27374-17; [jerominek@bs-guv.de](mailto:jerominek@bs-guv.de)

In der Gesamtausgabe des Seminarprogramms des GU Oldenburg ([www.guv-oldenburg.de](http://www.guv-oldenburg.de)) finden Sie im Teil II weitere Seminarangebote. Den Termin vereinbaren Sie bitte mit Frau Bless.

## Seminarbeschreibungen

### Befähigte Person zur Prüfung von Leitern, Tritten und Fahrgerüsten

**Veranstalter:** GUV Oldenburg

**Ziele / Inhalt:**

- Bedeutung und Stellung der befähigten Person
- Leiterarten
- Normen und Vorschriften
- Sicherheitsgerechter Umgang
- Bestimmungsgemäße Verwendung
- Regelmäßige Prüfung
- Fachgerechte Reparaturen
- Reparaturmöglichkeiten / Test
- Zertifikatsverleihung

**Zielgruppe:** Fachkräfte für Arbeitssicherheit, Sicherheitsbeauftragte, Hausmeisterinnen und Hausmeister, Wartungs- und Instandhaltungspersonal

**Referent:** Dirk Pargmann, GUV Oldenburg

**Termin / Ort:** 09.08.2016, Varel

### Transport- und Ladungssicherung

**Veranstalter:** GUV Oldenburg

**Ziele / Inhalt:**

- Rechtliche Grundlagen der Ladungssicherung
- Physikalische Grundlagen der Ladungssicherung
- Stabilität der Fahrzeugaufbauten
- Zurrmittel und Hilfsmittel
- Arten der Ladungssicherung
- Berechnen der Ladungssicherung
- Transport gefährlicher Stoffe
- Praktische Vorführungen

**Zielgruppe:**

Bauhofleiterinnen und Bauhofleiter, Sicherheitsbeauftragte, Sicherheitsfachkräfte

**Referent:** Dirk Pargmann, GUV Oldenburg

**Termin / Ort:** 16.08.2016, Zetel

### Integration der psychischen Belastungen in die Gefährdungsbeurteilung – Modul 3

**Veranstalter:** Braunschweiger GUV

**Ziele / Inhalt:**

- Anforderungen der GDA an eine ganzheitliche Gefährdungsbeurteilung
- Betriebliche Praxisbeispiele
- Bewertung von Analyseinstrumenten
- Schritte im Analyseprozess
- Beteiligte Akteure
- Erfolgsfaktoren aus betrieblichen Projekten
- Erste Schritte zum Einstieg in die Gefährdungsbeurteilung
- Praxistipps und Erfahrungsaustausch

**Zielgruppe:** Fachkräfte für Arbeitssicherheit, Beschäftigte im Personalamt, Personalräte und Führungskräfte

**Referenten:** Matthias Holm, IGP Hannover; Harald Klene, Braunschweiger GUV

**Termin / Ort:** 18.08.2016, Braunschweig

### Betrieblicher Brandschutz

**Veranstalter:** GUV Oldenburg

**Ziele / Inhalt:**

- Rechtliche Grundlagen
- Brandursachen
- Organisatorische Maßnahmen zur Vermeidung von Bränden
- Bekämpfung von Entstehungsbränden durch Beschäftigte
- Flucht- und Rettungswege (organisatorische und bauliche Aspekte)
- Organisatorische Maßnahmen nach einem Brandschaden
- Anlagen technischer Brandschutz

**Zielgruppe:** Sicherheitsbeauftragte, Sicherheitsfachkräfte, Brandschutzbeauftragte (dieses Seminar dient nicht zur Ausbildung von Brandschutzbeauftragten), Hausmeisterinnen und Hausmeister, Personal- und Betriebsratsmitglieder

**Referenten:** Wolfgang Grötzschel, Landkreis Cloppenburg; Dirk Pargmann, GUV Oldenburg

**Termin / Ort:** 23.08.2016, Cloppenburg

### Fachtagung für Personal- und Betriebsräte – Neues im Arbeits- und Gesundheitsschutz

**Veranstalter:** GUV Oldenburg

**Ziele / Inhalt:**

- Neue Gesetze, Verordnungen und Unfallverhütungsvorschriften
- DGUV Vorschrift 1
- Erfahrung mit der Umsetzung der DGUV Vorschrift 2
- Arbeitsmedizinische Vorsorgeverordnung (ArbMedVV)
- Arbeitsschutzgesetz
- Neue Nomenklatur
- Organisation des Arbeitsschutzes
- Verantwortung im Arbeitsschutz
- Unternehmerpflichten
- Gefährdungsbeurteilung

**Zielgruppe:** Personal- und Betriebsräte

**Referenten:** Hansgerd Hempten, Landkreis Ammerland; Dirk Pargmann, GUV Oldenburg

**Termin / Ort:** August 2016, Bad Zwischenahn

### Prävention bei Rückenbelastungen

**Veranstalter:** UK Bremen

**Programm:**

- Schmerzmanagement
- Therapeutisches Klettern
- Fasziens-Distorsions-Modell (FDM)
- Neue Therapieansätze bei Rückenschmerzen
- Kraft- und Funktionsdiagnostik
- Koordinationsparcours
- Rückenberatung
- Betriebliche Gesundheitsförderung

**Zielgruppe:** Vorgesetzte, Personalvertretungen, Fachkräfte für Arbeitssicherheit, Betriebsärztinnen und Betriebsärzte, BEM-Beauftragte, Sicherheitsbeauftragte

**Ansprechpartner:** Ralf Wagenfeld, UK Bremen

**Termin / Ort:** 12.09.2016, Bremen



## Seminarbeschreibungen

### Gefährdungsbeurteilungen – Psychische Belastungen

**Veranstalter:** UK Bremen

**Ziele / Inhalt:**

- Was sind psychische Belastungen bei der Arbeit und deren gesundheitliche Auswirkungen?
- Instrumente zum Ermitteln von psychischen Belastungen
- Schritte in einem Projekt zur Gefährdungsbeurteilung
- Maßnahmen zur Reduzierung von psychischen Belastungen
- Beteiligte Akteure bei der Gefährdungsbeurteilung – erste Schritte zum Einstieg
- Erfolgsfaktoren aus betrieblichen Projekten

**Zielgruppe:** Vorgesetzte, Personalvertretungen, Fachkräfte für Arbeitssicherheit

**Referent:**

Matthias Holm, IGP Hannover

**Seminarleitung:**

Kristina Bollhorst, UK Bremen

**Termin / Ort:** 20.09.2016, UK Bremen

### Sicherheitstraining gegen Übergriffe in Kliniken

**Veranstalter:** Braunschweiger GUV

**Ziele / Inhalt:**

- Eskalationsprävention
- Aggressionsursachen, -verlauf, -formen und -anzeichen
- Kommunikation und Körpersprache
- Konflikt- und Krisenmanagement
- Verhalten in Gefahrensituationen
- Notfallmanagement
- Präventionsmöglichkeiten zur Vermeidung von Übergriffen
- Praktische Gesprächsführung mit Videoanalyse

**Zielgruppe:** Beschäftigte in Kliniken

**Referenten:** Carola Künert, Bernd Mattausch, Kampfkunstschule & Sicherheitstraining Mattausch

**Termin / Ort:**

24. – 25.10.2016, Braunschweig

### Professioneller Umgang mit Stress und Konflikten im Kundenkontakt

**Veranstalter:** UK Bremen

**Ziele / Inhalt:**

- Auswirkungen von Stress auf die Arbeitsleistung, die Arbeitssicherheit und die Gesundheit
- Analyse und Prävention von Grenzüberschreitungen im Publikumsverkehr
- Wege zur Gelassenheit finden und Ausgleichsübungen zur Stressbewältigung kennenlernen

**Zielgruppe:** Führungskräfte, Personalvertretungen, Sicherheitsbeauftragte, interessierte Beschäftigte

**Referenten:**

Renate Streng, Streng & Partner; Christoph Wach, UK Bremen

**Termin / Ort:** 21. – 23.09.2016, Bad Zwischenahn

– Kooperation mit der Senatorin für Finanzen, Referat 33 und dem Magistrat Bremerhaven, Abteilung Aus- und Fortbildung –

### Handlungsmöglichkeiten für den Personal- und Betriebsrat im Arbeits- und Gesundheitsschutz

**Veranstalter:** UK Bremen

**Ziele / Inhalt:**

- Unfallversicherungsschutz und Grundlagen der Prävention
- Aufgaben der Selbstverwaltung
- Aufgaben, Rechte und Pflichten des Personal- und Betriebsrats
- Betriebliche Gesundheitsförderung
- Umgang mit psychosozialen Belastungen in Beratungssituationen

**Zielgruppe:** Betriebsrat, Personalrat

**Referenten:** Renate Streng, Streng & Partner; Jörg Zager, Gesamtpersonalrat Magistrat Bremerhaven; Volker Grafelmann, UK Bremen

**Seminarleitung:**

Christoph Wach, UK Bremen

**Termin / Ort:** 02. – 03.11.2016, Bad Zwischenahn

### Fortbildungsseminar für Reinigungskräfte

**Veranstalter:** GUV Oldenburg

**Ziele / Inhalt:**

- Gesetzliche Aufgaben der Unfallversicherung
- Hautschutz
- Persönliche Schutzausrüstung (Schwerpunkt Schutzhandschuhe)
- Ergonomie und Rückengesundheit
- Umgang mit Gefahrstoffen (Reinigungsmitteln)

**Zielgruppe:** Reinigungskräfte, die an Schulen, Kitas und in Verwaltungen tätig sind

**Referenten:** Stephanie Minde, Frank Spreckelsen, GUV Oldenburg

**Termin / Ort:** 28.09.2016, der Ort wird noch bekanntgegeben

### Arbeits- und Gesundheitsschutz für Sicherheitsbeauftragte im Gesundheitsdienst – Grundlagenseminar

**Veranstalter:** UK Bremen

**Ziele / Inhalt:**

- Rechtsgrundlagen, Aufgaben und Leistungen der gesetzlichen Unfallversicherung
- Aufgaben und Verantwortung der Sicherheitsbeauftragten
- Gefährdungen im Gesundheitswesen

**Zielgruppe:** Sicherheitsbeauftragte in der Pflege, in Krankenhäusern, im Rettungsdienst

**Referenten:**

externe Referenten (unter anderem Gesundheit Nord gGmbH)

**Seminarleitung:**

Kristina Bollhorst, UK Bremen

**Termin / Ort:**

08.11.2016, UK Bremen

## Seminarbeschreibungen

### Burn-on statt Burn-out – Wege aus arbeitsbedingten Belastungssituationen

**Veranstalter:** UK Bremen

**Ziele / Inhalt:**

- Was ist Burn-out, wer ist betroffen?
- Gesellschaftliche, arbeitsbezogene und persönliche Bedingungen für den Burn-out-Prozess, Verlaufsformen
- Auswirkungen extremer Belastung auf das soziale Miteinander
- Bewältigungsstrategien
- Prävention und Unfallversicherungsschutz

**Zielgruppe:** Führungskräfte, Personalvertretungen, Sicherheitsbeauftragte sowie interessierte Beschäftigte

**Referentin:** Renate Streng

**Seminarleitung:** Christoph Wach, UK Bremen

**Termin / Ort:** 23. – 25.11.2016, Bad Zwischenahn

– Kooperation mit der Senatorin für Finanzen, Referat 33 und dem Magistrat Bremerhaven, Abteilung Aus- und Fortbildung –

### Bewegungsangebot für Erzieherinnen und Erzieher

**Veranstalter:** GUV Oldenburg

**Ziele / Inhalt:**

Die Betreuung steht im Kita-Alltag im Vordergrund. Dazu gehört es, gemeinsam mit den Kindern auf dem Fußboden zu spielen, sich auf Kinderstühle zu zwängen und verdreht am Tisch zu sitzen.

Wann haben Sie sich zum letzten Mal Zeit für Ihren Rücken genommen?

Die Inhalte zum Thema Rückengesundheit werden den TeilnehmerInnen und Teilnehmern anschaulich vermittelt.

Zusätzlich werden in praktischen Bewegungseinheiten einfache Kräftigungs- und Dehnübungen durchgeführt.

**Zielgruppe:** Erzieherinnen und Erzieher aus dem Zuständigkeitsgebiet des GUV Oldenburg

**Referentin:** Stephanie Minde, GUV Oldenburg

**Termin / Ort:** 25.10.2016, der Ort wird noch bekanntgegeben

### Sicherheitsbeauftragte in der Kita – Schwerpunktthema: Hygiene beim Wickeln

**Veranstalter:** UK Bremen

**Ziele / Inhalt:**

- „Wickeln mit Handschuh und Herz“ (Hygienestandards und beziehungsvolle Pflege beim Wickeln von Kindern)
- Organisation der Unfallverhütung und des Gesundheitsschutzes
- Aufgaben der Sicherheitsbeauftragten

**Zielgruppe:** Sicherheitsbeauftragte aus dem pädagogischen Bereich

**Referentinnen:**

Uschi Wede, KiTa Bremen; Antje Dorno, Fachdienste für Arbeitsschutz

**Seminarleitung:** Christoph Wach, UK Bremen

**Termin / Ort:** 07.09.2016, UK Bremen

– Kooperation mit der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW) –

### Sicherheitsbeauftragte in Kitas – Aufbauseminar

**Veranstalter:** Braunschweigischer GUV

**Ziele / Inhalt:**

- Gesetzliche Unfallversicherung
- Reflexion: Ihre Rolle als Sicherheitsbeauftragter
- Aktuelle Rechtsgrundlagen zum Arbeits- und Gesundheitsschutz
- Sicherheit und Gesundheit gestalten:
  - Alles sicher? Bau und Ausrüstung – innen und draußen
- Gesunde Organisation
- Umgang mit Belastungen
- Erfahrungsaustausch an typischen Beispielen aus der Praxis

**Zielgruppe:** Sicherheitsbeauftragte aus Kindertagesstätten und Horten

**Referentin:** Britta Theissen, Braunschweigischer GUV

**Termin / Ort:** 25.10.2016, Braunschweig

### Krippenkinder – gesund und sicher im Kindergarten

**Veranstalter:** Braunschweigischer GUV

**Ziele / Inhalt:**

- Bau und Ausstattung von Krippenräumen
- Gestaltung des Außengeländes
- Sicherheitsaspekte aus dem pädagogischen Bereich

**Zielgruppe:**

Leitungen, Sicherheitsbeauftragte in Krippen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bauabteilungen

**Referenten:**

Harald Klene, Braunschweigischer GUV; Michael Batel, Niedersächsisches Kultusministerium

**Termin / Ort:**

22.09.2016, Braunschweig

### Bau und Ausrüstung von Kitas, Schulen und Sporthallen

**Veranstalter:** GUV Oldenburg

**Ziele / Inhalt:**

- Gesetzliche Grundlagen
- Verantwortlichkeiten und Pflichten
- Bauliche Anforderungen und Anforderungen an die Ausstattung von
  - Schulen
  - Kitas
  - Sporthallen
- Anforderungen an naturwissenschaftliche Unterrichtsräume und Werkräume
- Umsetzungsbeispiele aus der Praxis

**Zielgruppe:** Beschäftigte in Bauämtern und Bauordnungsämtern, Schulleitungen, Kita-Leitungen, Verantwortliche der Schulsachkostenträger, Bauplanerinnen und Bauplaner / Architektinnen und Architekten

**Referent:** Dirk Pargmann, GUV Oldenburg

**Termin / Ort:** 15.11.2016, GUV Oldenburg

## Seminarbeschreibungen

### Sicherheitstechnische Anforderungen an Spielplätze in Kitas und Schulen

**Veranstalter:** GUV Oldenburg

**Ziele / Inhalt:**

- Einführung: Rechtliche Grundlagen, beispielhafter Normenvergleich DIN 7926 und DIN EN 1176
- Altgeräte auf Spielplätzen
- Wartung und Instandhaltung
- Beispielhafte Darstellung sicherheitsrelevanter Aspekte einzelner Bauteile von Spielgeräten
- Dokumentation durchgeführter Prüfungen und Instandhaltungsarbeiten

**Zielgruppe:** mit der Wartung und Kontrolle von Spielgeräten beauftragte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Mitgliedsunternehmen

**Referent:** Dirk Pargmann,  
GUV Oldenburg

**Termin / Ort:** 22.11.2016, Zetel

### Sicherheitsbeauftragte in Schulen – AufbauSeminar

**Veranstalter:** Braunschweigischer GUV

**Ziele / Inhalt:**

- Der Hausmeister als „Mädchen für alles“
- Arbeitsschutzorganisation in der Schule
- Prüfung von Arbeitsmitteln und schulischen Einrichtungen
- Anforderungen an das Schulgebäude und die Sporthalle
- Schul- und Pausenhofbereiche, Außenspielgeräte
- Lösungen von Fallbeispielen in Gruppenarbeiten

**Zielgruppe:** Hausmeisterinnen und Hausmeister, Sicherheitsbeauftragte an Schulen und in anderen kommunalen Einrichtungen

**Referent:**  
Harald Klene, Braunschweigischer GUV

**Termin / Ort:**  
08.11.2016, Braunschweig

### Bauliche Anforderungen an Kindertagesstätten und Schulen

**Veranstalter:** Braunschweigischer GUV

**Ziele / Inhalt:**

- Aktuelle Rechtsgrundlagen (DGUV V81 „Schulen“, DGUV V82 „Kindertageseinrichtungen“, DGUV R 102-002 „Kindertageseinrichtungen“)
- Bauliche Anforderungen an Krippen, Kindertagesstätten, Schulen, Sporthallen
- Umsetzungsbeispiele aus der Praxis

**Zielgruppe:**

Verantwortliche der Baulastträger, Architektinnen und Architekten

**Referenten:**

Harald Klene, Britta Theissen,  
Braunschweigischer GUV

**Termin / Ort:**  
22.11.2016, Braunschweig

### Gesund und sicher in der Schule / Sicherheitsbeauftragte für den „inneren“ Schulbereich – Grundlagenseminar

**Veranstalter:** UK Bremen

**Ziele / Inhalt:**

- Unfallverhütung in der Schule
- Aufgaben, Rechte und Pflichten der Sicherheitsbeauftragten
- Aufgaben und Leistungen der gesetzlichen Schüler-Unfallversicherung
- Bau und Ausrüstung von Schulen
- Organisation der Ersten Hilfe
- Lernen und Gesundheit

**Zielgruppe:**

Lehrkräfte, Sicherheitsbeauftragte

**Referentinnen:**

Kristina Bollhorst, Christiane Meenen,  
UK Bremen

**Termin / Ort:**  
29.11.2016, Bremen

### Versicherungsschutz auf Schulausflügen und Klassenfahrten

**Veranstalter:** GUV Oldenburg

**Ziele / Inhalt:**

- Versicherungsschutz, Leistungsumfang
  - Was ist bei Auslandsfahrten besonders zu beachten?
  - Wann besteht kein Versicherungsschutz?
  - Haftungsfragen
  - Angebot der Prävention (z. B. „Toter Winkel“)
- Lehrkräfte werden informiert und beraten in allen Fragen des Versicherungsschutzes und des Leistungsumfangs bei Schulausflügen und Klassenfahrten im In- und Ausland.

**Zielgruppe:** Lehrkräfte der Schulen aus dem Zuständigkeitsgebiet des GUV Oldenburg

**Referenten:** Henning Wolff,  
Frank Moorkamp, GUV Oldenburg

**Termin / Ort:** 18.10.2016,  
GUV Oldenburg

### Sicher und gesund im Schulsekretariat

**Veranstalter:** Braunschweigischer GUV

**Ziele / Inhalt:**

- Grundlagen im Arbeitsschutz
- Schonende Gestaltung des Büroarbeitsplatzes
- Aktive Pause
- Ausgleichsübungen von Kopf bis Fuß am Arbeitsplatz

**Zielgruppe:**

Verwaltungsangestellte im Schulsekretariat

**Referentinnen:**

Britta Theissen, Sandra Hecker,  
Braunschweigischer GUV

**Termin / Ort:**  
29.11.2016, Braunschweig

Weiterführende Informationen zu den Seminaren finden Sie auf den Internetseiten der zuständigen Träger.

## Impressum der VGplus

### Herausgeber:

#### Braunschweigischer Gemeinde- Unfallversicherungsverband

Berliner Platz 1 c  
38102 Braunschweig  
Telefon 0531 27374-0  
Fax 0531 27374-40  
www.bs-guv.de  
E-Mail:  
info@bs-guv.de

v.i.S.d.P.: Carsten Koops

#### Gemeinde-Unfall- versicherungsverband Oldenburg

Gartenstraße 9  
26122 Oldenburg  
Telefon 0441 77909-0  
Fax 0441 77909-50  
www.guv-oldenburg.de  
E-Mail:  
info@guv-oldenburg.de

v.i.S.d.P.: Michael May

#### Unfallkasse Freie Hansestadt Bremen

Konsul-Smidt-Straße 76 a  
28217 Bremen  
Telefon 0421 35012-0  
Fax 0421 35012-14  
www.ukbremen.de  
E-Mail:  
office@ukbremen.de

v.i.S.d.P.: Sven Broska

#### Feuerwehr- Unfallkasse Niedersachsen

Bertastraße 5  
30159 Hannover  
Telefon 0511 9895-555  
Fax 0511 9895-433  
www.fuk.de  
E-Mail:  
info@fuk.de

v.i.S.d.P.: Thomas Wittschurky

### Anmeldeinformation:

**Die Kosten für die Seminare trägt der für Sie zuständige Unfallversicherungsträger.**

## Seminaranmeldung

Bitte melden Sie sich bei dem für das Seminar zuständigen Unfallversicherungsträger an.  
Weiterführende Informationen zu den Seminarinhalten und zur Anmeldung finden Sie auf den jeweiligen Internetseiten der für Sie zuständigen Träger.

**Bitte in Druckbuchstaben ausfüllen!**

## Seminare 2016

### Ich melde mich für folgendes Seminar verbindlich an:

Seminarbezeichnung: \_\_\_\_\_

Termin: \_\_\_\_\_

Name: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_

Beruf / Tätigkeit: \_\_\_\_\_

Funktion: \_\_\_\_\_

Unterschrift der Seminarteilnehmerin / des Seminarteilnehmers: \_\_\_\_\_

**Ich bestätige, dass meine persönlichen Daten nur zum Zwecke der Seminarorganisation erhoben, gespeichert und verarbeitet werden dürfen.**

### Dienstanschrift der Seminarteilnehmerin / des Seminarteilnehmers für die Rückantwort:

Dienststelle / Betrieb: \_\_\_\_\_

Anschrift: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_

E-Mail: \_\_\_\_\_

**Die Angabe der E-Mail-Adresse ist erforderlich für die Anmeldung.**

Datum, Unterschrift der / des Vorgesetzten: \_\_\_\_\_